

## Eins-zu-eins-Begegnungen zwischen Parents-for-future-Aktivist\*innen und Landfrauen-Mitgliedern

Jessica Berkes, Emily Bell, Marcus Mergenthaler

### Einleitung

Im Dezember 2015 ratifizierte Deutschland neben 188 anderen Staaten das Pariser Klimaschutzabkommen, welches zum Ziel hat, die Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius zu beschränken und 1,5 Grad Celsius anzustreben (UN 2015). Die deutsche Landwirtschaft trägt zu 7,4% einen Anteil an den in Deutschland produzierten Treibhausgasen und trägt somit eine Mitverantwortung, die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren (UMWELTBUNDESAMT 2020; MKULNV 2019). Gleichzeitig soll die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung prioritär gehandhabt werden (UN 2015). Diese Verantwortung wird von der Fridays-for-future-(FFF) bzw. der Parents-for-future-Bewegung (P4F), neben der Verantwortung der Industrie und der Unternehmen, auch an die Landwirtschaft herangetragen (SOMMER et al. 2019). Während die Kernforderungen der FFF-Bewegung zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens eine breite Legitimität in der Bevölkerung erfahren (SOMMER et al.), sind die von der Landwirtschaft produzierten Treibhausgasemissionen insbesondere aus der Tierhaltung gesellschaftlicher Kritik ausgesetzt (ISERMAYER 2014). Seitens der Landwirtschaft wird ein Dialog auf gesellschaftlicher und politischer Ebene angestrebt (DLV 2019). Eins-zu-eins-Begegnungen zum Thema Landwirtschaft und Ernährung haben sich als sinnvoll erwiesen, um eine bessere Verständigung und Annäherung zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft zu erreichen (BERKES UND MERGENTHALER 2020). Das Ziel der vorliegenden Studie ist es exemplarisch zu untersuchen, inwieweit Eins-zu-eins-Gespräche zur Annäherung zweier Interessengruppen des ländlichen Raumes, der Landwirtschaft und des Klimaschutzes, geeignet sind und zu welchem Ziel sie genutzt werden können.

### Daten und Methoden

Die Eins-zu-eins-Gespräche fanden am 28.02.2020 auf dem Campus der Fachhochschule Südwestfalen in Soest statt. Um altersmäßig als auch inhaltlich eine gleichberechtigte und konstruktive Gesprächsdynamik zu ermöglichen, wurden gezielt 3 Aktivist\*innen der P4F-Bewegung aus Soest - die in ihren Forderungen mit der FFF-Bewegung übereinstimmt - und 3 aktive Mitglieder des Landfrauenverbandes (LF), rekrutiert. Mithilfe eines Losverfahrens wurden Zweier-Konstellationen gebildet. Nach 30 Minuten Gesprächszeit wurde neugelost und eine zweite Runde fand statt. Die Gespräche waren inhaltlich auf die Verantwortung des Klimawandels durch die Landwirtschaft ausgerichtet und wurden in zwei Mal drei Unterthemen à 10 Minuten unterteilt.

Die Teilnehmenden wurden über eine Vor- und Nachbefragung standardisiert zu ihren Einstellungen zum Thema befragt. Die Aussagen hierzu sollten die Teilnehmenden auf einer End-Punkt-benannten Analogskala (FUNKE, 2006) von 0 (keiner Zustimmung) bis 10 (volle Zustimmung) beantworten. Einstellungsänderungen werden anhand der Differenz der jeweiligen Zielgruppe pro Vor- und Nachbefragung deutlich.

### Ergebnisse

Es zeigt sich eine große Streuung bei den Einstellungen zu den vorliegenden Statements innerhalb als auch zwischen den Interessengruppen (siehe Abb. 1), jedoch ist die Streuung innerhalb der jeweilige Gruppe tendenziell kleiner als in der Gesamtgruppe. Zu S1: Beide Gruppen schätzen ihren Fußabdruck im Mittel etwas niedriger ein als bei anderen Menschen – nach dem Gespräch relativiert eine Person der LF ihre Ansicht. Relativ uneinig sind sich die Gruppen darüber, inwiefern ihre Ernährung Einfluss auf ihren Fußabdruck hat, jedoch konnte eine Person der LF, die zuvor eine volle Ablehnung zu S2 zeigte, dem Statement nach dem Gespräch zustimmen. Beide Gruppen sind der Meinung, dass man die eigene Lebensweise ändern sollte, um den eigenen Fußabdruck zu senken (S3); hier ist die Zustimmung unter den P4F etwas höher als unter den LF, diese Tendenz besteht auch nach dem Gespräch. S4 zeigt ein auffälliges Muster: Während die Gruppe der P4F vor dem Gespräch nicht deutlich sagen konnte, ob die Auswirkungen des Klimawandels für sie deutlich sichtbar sind, stimmen sie nach dem Gespräch dem deutlich zu. Für die LF sind die Auswirkungen eher sichtbar, wobei eine Person ihre Meinung nach dem Gespräch relativiert und zwei LF dem S4 stärker zustimmen. Die größten Meinungsunterschiede bestehen hinsichtlich der Verantwortung der Landwirtschaft für den Klimaschutz (S5): Das Gespräch führt dazu, dass jede LF Ihre Meinung verändert. Die P4F sehen eine Verantwortung bei der Landwirtschaft – auch nach den Gesprächen. Zu S6 geben die P4F auch nach dem Gespräch keine klare Meinung ab, während zwei LF äußern, dass die Landwirtschaft zu wenig für den Klimaschutz tut.

### Diskussion

Während sich beide Interessengruppen über die Veränderung der eigenen Lebensweise zur Verbesserung des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks in den Grundzügen einig sind, bestanden bei der Frage der Verantwortung der Landwirtschaft für den Klimaschutz und Ernährung vereinzelt starke Differenzen, die auch nach den Gesprächen mit diesen Unterthemen anhielten. Aus Untersuchungen unter FFF-Aktivist\*innen ist bekannt, dass sie die Verantwortung für den Klimawandel insbesondere den Menschen allgemein, der Industrie und der Regierung, und zu einem deutlich kleineren Anteil der Landwirtschaft zuschreiben (SOMMER ET AL. 2019). Eine mögliche Erklärung für die Differenzen wäre der starke Themenfokus unter den Umweltaktivisten auf die ökologische Nachhaltigkeit (WAHLSTRÖM ET AL. 2019), während die LF eine ganzheitlichere Betrachtung des Klimaschutzes, im sozial, ökologischen und ökonomischen Sinne, vertreten (SUARSANA 2017) und deshalb in der Zustimmung verhaltener sind.

Beide Gruppen appellieren in den Gesprächen ganz deutlich an die Gesellschaft und das eigene Handeln: Sie plädieren für Regionalität, einen nachhaltigen Lebensstil, Urlaub in der Region und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen (DLV 2019; WAHLSTRÖM ET AL. 2019), als auch an die Energiepolitik und die Unternehmen. Den eigenen Fleischkonsum zu reduzieren wird

Statement		Vorbefragung					$\emptyset \Delta$	Nachbefragung				
		Pers1	Pers2	Pers3	$\emptyset$	$\emptyset \Delta$		Pers1	Pers2	Pers3	$\emptyset$	$\emptyset \Delta$
<b>S1: Ich habe einen niedrigeren CO2 Fußabdruck als andere Menschen in Deutschland.</b>	P4F	7,4	4,4	7,6	<b>6,5</b>	<b>0,5</b>	4,6	7,5	7,2	<b>6,4</b>	<b>0,8</b>	
	LF	6,2	4,7	7,2	<b>6,0</b>		6,2	6,4	4,2	<b>5,6</b>		
<b>S2: Meine Ernährung und mein CO2 Fußabdruck hängen stark zusammen.</b>	P4F	7,4	5,4	7,8	<b>6,9</b>	<b>3,3</b>	6,4	6	7,2	<b>6,5</b>	<b>2,1</b>	
	LF	1,5	3	6,4	<b>3,6</b>		6,4	3,6	3,1	<b>4,4</b>		
<b>S3: Jede Person ist aufgefordert durch eine veränderte Lebensweise ihren CO2-Fußabdruck zu senken.</b>	P4F	9,4	9,2	8,3	<b>9,0</b>	<b>1,7</b>	9,3	7,8	9,3	<b>8,8</b>	<b>0,4</b>	
	LF	9,4	6,3	6,3	<b>7,3</b>		7,7	9,4	8,2	<b>8,4</b>		
<b>S4: Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft sind für mich deutlich sichtbar.</b>	P4F	6,2	5,7	5,1	<b>5,7</b>	<b>1,7</b>	6,6	6,1	8,7	<b>7,1</b>	<b>0,9</b>	
	LF	9,1	6,8	6,3	<b>7,4</b>		7,2	8,7	8,1	<b>8,0</b>		
<b>S5: Die Landwirtschaft hat eine besondere hohe Verantwortung für den Klimaschutz.</b>	P4F	7,8	6,6	5,2	<b>6,5</b>	<b>3,2</b>	6,4	4,6	8,5	<b>6,5</b>	<b>4,4</b>	
	LF	0	4,8	5	<b>3,3</b>		5,5	0,2	0,7	<b>2,1</b>		
<b>S6: Die Landwirtschaft macht zu wenig für den Klimaschutz.</b>	P4F	5,1	6,2	5,1	<b>5,5</b>	<b>1,0</b>	6,5	4,5	6,1	<b>5,7</b>	<b>0,9</b>	
	LF	7,2	0,5	5,8	<b>4,5</b>		2,9	7,5	4,1	<b>4,8</b>		

Abb.2: Zustimmungswerte zu o.g. Statements (S1; usw.) auf einer Skala von 0 (stimme gar nicht zu) bis 10 (stimme voll und ganz zu) der Vor- und Nachbefragung an Parents-for-future-Aktivist\*innen (P4F) und Landfrauen (LF) mit der jeweiligen durchschnittlichen Differenz zwischen den Gruppen

neben einigen anderen Problemlösungen aus der FFF bzw. P4F-Bewegung ebenfalls angebracht (SOMMER ET AL. 2019). Die eher städtisch geprägte FFF-Bewegung hat einen ausgeprägt zukunftsorientierten, politisierenden und mobilisierenden Charakter mit Fokus auf der Klimapolitik (WAHLSTRÖM ET AL. 2019), die durch ihre mediale Aufmerksamkeit zu einer starken Bewusstseinswerdung der Klimaproblematik unter der Bevölkerung beigetragen hat. Die LF im Gegenzug sind eher zivilgesellschaftlich organisiert und haben neben ihrem agrarwirtschaftlichen ein sozial-integratives und bildendes Interesse insbesondere im ländlichen Raum (SUARSANA 2017), der für die Akteursgruppen der Landwirtschaft und des Klimaschutzes von zentraler Bedeutung ist (FEINDT ET AL. 2019). Entsprechend sind durch die Involviertheit der LF im ländlichen Raum auf lokal-gesellschaftlicher Ebene Dialogformate zwischen Akteur\*innen der Landwirtschaft und des Klimaschutzes denkbar (SUARSENA 2017). Diese können Interessenaustausch befördern und ein Anstoß zur Findung gemeinsamer, kooperativer Wege zur Umsetzung der Klimapolitik sein (FEINDT ET AL. 2019). Obwohl die Agrarpolitik inzwischen verstärkt die Belange des Klimaschutzes adressiert, um integrative Ansätze zu erwirken, bestehen noch unzureichend kooperative, überbetriebliche Strukturen, um eine Zusammenarbeit zu ermöglichen (FEINDT ET AL. 2020). Die Ergebnisse liefern ein exemplarisches Beispiel eines Diskussionsformates, welches einen Beitrag zur Entwicklung und Erarbeitung kooperativer Ansätze zwischen Akteur\*innen des ländlichen Raumes leisten kann.

#### Quellen

- BERKES, J., MERGENTHALER, M. (2020). Speed-Datings zwischen Menschen aus der Landwirtschaft und der Gesellschaft als neues Dialogformat. Vortrag anlässlich der 60. Jahrestagung der GEWISOLA (Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.)
- DLV (DEUTSCHER LANDFRAUENVERBAND E.V.). (2019). Landwirtschaft und Gesellschaft: Im Dialog zu einem gemeinsamen Verständnis. Positionspapier.

- FEINDT, P. H., DIETZE, V., KRÄMER, C., THOMAS, F., LUKAT, E., & HÄGER, A. (2020). Kooperationsprogramm Natur und Landwirtschaft—Eine Möglichkeit zur Stärkung des Naturschutzes und der Zusammenarbeit von Akteuren im ländlichen Raum. Vortrag anlässlich der 60. Jahrestagung der GEWISOLA (Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.)
- FUNKE, F. (2006). Online- und Offlinevergleich visueller Analogskalen mit 4- und 8-stufig skalierten Likert-Skalen bei einem Fragebogen zum Verhalten in sozialen Gruppen. In Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie " Soziale Ungleichheit-kulturelle Unterschiede" (pp. 4826-4838). Campus Verl..
- ISERMAYER, F. (2014): Künftige Anforderungen an die Landwirtschaft: Schlussfolgerungen für die Agrarpolitik, Thünen Working Paper, No. 30, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig.
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN). (2015). Klimaschutzplan Nordrhein-Westfalen. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.
- UMWELTBUNDESAMT (2020). Beitrag der Landwirtschaft zu den Treibhausgasemissionen. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/beitrag-der-landwirtschaft-zu-den-treibhausgasen> (19.11.2020).
- UN (UNITED NATIONS) (2015, December). Paris agreement. In Report of the Conference of the Parties to the United Nations Framework Convention on Climate Change (21st Session, 2015: Paris). Retrieved December (Vol. 4, p. 2017).
- SOMMER, MORITZ, DIETER RUCHT, SEBASTIAN HAUNSS UND SABRINA ZAJAK. 2019. Fridays for Future. Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland, ipb working paper series,2/2019. Berlin: ipb.
- SUARSANA, L. (2017). Die LandFrauenorganisationen und ihr lokales Engagement im Spiegel der Regionalentwicklung. Raumforschung und Raumordnung Spatial Research and Planning, 75(6), 527-542.
- WAHLSTRÖM, M., SOMMER, M., KOCYBA, P., DE VYDT, M., DE MOOR, J., DAVIES, S., ... & SAUNDERS, C. (2019). Protest for a future: Composition, mobilization and motives of the participants in Fridays For Future climate protests on 15 March, 2019 in 13 European cities. management (pp. 3-56). Gabler Verlag, Wiesbaden.